

# Projektbericht Friedensbildung

## 1. Einleitung

„Im Horizont gegenwärtiger religiöser und weltanschaulicher Pluralisierung erschrecken die Zunahme von Fundamentalismus, die Genese von Vorurteilen und Feindbildern und eine zunehmende Gewaltbereitschaft. Dies alles macht religiöse Bildung unverzichtbar, denn mittels religiöser Sprach- und Reflexionsfähigkeit sowie Dialog- und Pluralismusfähigkeit kann die weltanschauliche Diversifizierung unserer Gesellschaft so in Bahnen gelenkt werden, dass ein friedliches und wertschätzendes Miteinander gewährleistet ist.“<sup>1</sup>

Friedensbildung und Friedenserziehung sind dabei grundsätzliche Bestandteile evangelischer Bildung. Ihnen darf und muss im Religionsunterricht und im Alltag von Schule, Gemeinde und Jugendarbeit ein fester Platz eingeräumt werden. Der Friedensbotschaft von Jesus Christus sieht sich unsere Landeskirche in besonderer Weise verpflichtet. „Die Kirche tritt für den Frieden in der Welt ein, indem sie zuallererst den Frieden Gottes bezeugt [...]. Jesus pries die Friedenstifter glücklich, ‚denn sie werden Gottes Kinder heißen‘ (Mt. 5,9). Vor seinem Tod hinterließ er den Seinen zum Abschied seinen Frieden, der die Angst überwindet (Joh. 14,27).

Insofern hat die Projektstelle Friedenspädagogik, eingebettet in die Gesamtarbeit des ptz, religiöse Bildung für Frieden, Gerechtigkeit und Demokratie gestärkt.

Das Ziel der Projektstelle Friedensbildung ist und war es, Menschen aus unterschiedlichen kirchlichen und gesellschaftlichen Kontexten für die christliche Vision von Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung zu gewinnen. Diese sollten zu praktischen Schritten der Gewaltprävention, des interkulturellen und interreligiösen Miteinanders sowie zu nachhaltigem und demokratischem Handeln angeregt werden. Dabei folgten die Stelleninhabenden der „vorrangigen Option zur Gewaltfreiheit“, dem Ansatz der gewaltlosen Konfliktlösung und arbeiteten im Horizont von Rassismus- und Machtkritik im Sinne einer vorurteilsbewussten Erziehungs- und Bildungsarbeit.

## 2. Stellenentwicklung: personell und inhaltlich

Die Besetzung der Stelle durch Johannes Neudeck erfolgte zum 1.9.2016 mit einem Dienstauftrag von 100%. Nachdem der Stelleninhaber auf eigenen Wunsch aufgrund eigener intensiver Friedensarbeit in einem Verein,

---

<sup>1</sup> Elisabeth Naurath, „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“ (Wolf Biermann); in: Konstantin Lindner u.a. Zukunftsfähiger Religionsunterricht, Freiburg 2017, 37f.

der sich um schulische Bildung, Arbeit mit Geflüchteten und weitere Projekte im Konfliktfeld Balkan kümmert, um eine Reduktion der Stelle auf 50% zum 31.8.2017 gebeten hat, wurden die frei gewordenen Stelleanteile mit einem Schwerpunkt auf religionspädagogische Aufgaben neu ausgeschrieben. Zum 1.9.2018 wurde die ausgeschriebene Stelle von Hannah Geiger mit einem Stellenumfang von 50% besetzt, die zudem im Umfang von einem halben Deputat Evangelische Religion an einer beruflichen Schule unterrichtet. Von da an arbeiteten beide Personen ergänzend mit entsprechenden Schwerpunkten bis zum 31.08.2021 auf der Projektstelle Friedenspädagogik. Dabei sind die jeweiligen „anderen“ oben genannten 50%-Stellenanteile der beiden beteiligten Personen, sowohl die Praxiserfahrung aus dem Unterricht als auch das Engagement auf dem Balkan, gewinnbringend mit in das Projekt Friedenspädagogik eingeflossen.

Im Rahmen der Projektstelle waren folgende Themenbereiche schwerpunktmäßig im Blick und wurden durch Vernetzungsarbeit, die Ausbringung von Fortbildungsveranstaltungen, Erstellung von pädagogischen Materialien und Durchführung von Projekten mit Haupt- und Ehrenamtlichen in Schule und Gemeinde sowie mit Kindern und Jugendlichen bearbeitet:

- Frieden als Aufgabe, Herausforderung und Vision in der Nachfolge Jesu Christi
- Umgang mit Gewalt: Gewaltprävention in Bildungskontexten für eine Kultur des Friedens
- Frieden global: Rüstung, Militarisierung und Gewaltfreiheit angesichts des Feindesliebegebots und der vorrangigen Option zur Gewaltfreiheit
- Demokratie- und Friedensbildung in einer pluralen Gesellschaft, die durch Einstellungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bedroht wird im Horizont von Menschenwürde und vorrangiger Option für die Armen und Schwachen

Während zu Beginn des Projekts Fragen zum Umgang mit Gewalt und globale Friedensperspektiven im Mittelpunkt der Bearbeitung standen, entwickelte sich in den vergangenen zwei Jahren Demokratiebildung und die Prävention vor Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu einem zentralen Schwerpunkt des Projekts.

Presselink: [Ev. Landeskirche in Württemberg: 21.09.2018 „Eine besondere Verantwortung“ \(elk-wue.de\)](http://www.elk-wue.de)

### 3. Kooperationen und Vernetzungsarbeit: Friedenspfarramt, weitere Partner:innen und Öffentlichkeit

Das Friedenspfarramt der Ev. Kirche Landeskirche Württemberg unter Leitung von Pfarrer Joachim Schilling sowie die Ev. die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Friedensarbeit und die Beistände für Kriegsdienstverweigerer in der Evangelischen Landeskirche Württemberg (EAK) mit ihrem Vorsitzenden Pfarrer Gunther Wruck sind durch die intensive Zusammenarbeit auf vielen Ebenen zu einem engen Partner der Projektstelle Friedenspädagogik geworden. Durch die Vertretung seitens des ptz im Konvent des Friedenspfarramtes sowie in weiteren Gremien, die Mitarbeit und der Austausch bei der Erarbeitung von

Materialien, der Vorbereitung von jährlichen Konferenzen sowie weiterer Veranstaltungen und Bildungsangeboten, der besonderen Bearbeitung des Themas Europa verbunden mit einer Reise nach Brüssel (2017) und einer (coronabedingt verschobenen) Veranstaltung im Mai 2021, bestand eine inhaltlich und strukturell enge Kooperation. <https://www.ev-akademie-boll.de/tagungsarchiv/430721.html>.

Das Friedenspfarramt und die EAK haben im Mai 2021 ein Info-Papier erstellt, das die Arbeit im Themenbereich Frieden darstellt und die damit verbundenen Arbeitsfelder kurz und prägnant erläutert. Auch die enge Zusammenarbeit mit der Projektstelle Friedensbildung kommt zum Ausdruck. Das Papier findet sich im Anhang, die relevanten Textstellen sind gelb markiert.

Auch mit der Ev. Landeskirche Baden besteht eine fruchtbare Zusammenarbeit im Themenbereich Frieden, der dort schwerpunktmäßig im Landesjugendpfarramt und im 2020 neu gegründeten Friedensinstitut in Freiburg vertreten ist. Dies gilt sowohl für den thematischen und inhaltlichen Austausch als auch für die Zusammenarbeit bei Bildungsangeboten und der Erarbeitung von Materialien. Ebenso zu benennen ist die enge Zusammenarbeit mit der Servicestelle Friedensbildung: <https://www.friedensbildung-bw.de/>, die sich sowohl auf die Erarbeitung von Materialien, der Vorbereitung von Veranstaltungen als auch auf den inhaltlichen Diskurs erstreckt. Das ptz war im Beirat der Servicestelle vertreten. In folgenden weiteren Gremien und Vernetzungsorganen wurden mitgearbeitet:

- a) AK Friedensauftrag Kirche Oberkirchenrat, Friedensethik (Beratungsgremium Landesbischof)
- b) Bündnis Kirche für Demokratie und Menschenrechte, Rechtsextremismus, Populismus (neu gegründet)
- c) AG Friedensbildung und Globales Lernen / u.a. mit der Berghof Foundation, Tübingen
- d) Mitarbeit im Netzwerk Friedensbildung Baden-Württemberg
- e) EKD Arbeitsgruppe/ Konsultation Flüchtlinge auf der Balkanroute – Griechenland, EKD Referat für Migration und Integration
- f) Mitarbeit Arbeitshilfe Tag der Menschenrechte 2017, EKD Referat Migration und Integration
- g) AK internationale Arbeit „Peace Academy“ Frauenkirche zu Dresden
- h) Kontakte mit Militärseelsorge
- i) Beteiligung an Veranstaltung „Schritte gegen Tritte“ (u.a. ejw)
- j) Beratungen in Kirchenbezirken der Evangelischen Landeskirche Württemberg
- k) Bildungsveranstaltungen Erwachsenenbildung, Konfirmandenarbeit in Gemeinden, Vortragsabende etc.

## 4. Handreichung Friedensbildung in Schule und Gemeinde

Im Herbst 2018 wurde ein Vorabauszug der Handreichung „Friedensbildung in Schule und Gemeinde“ online veröffentlicht. Eine gedruckte Ausgabe in einer Auflage von 10.000 Stück mit weiteren Beiträgen konnte schließlich im Frühjahr 2021 mit großer Resonanz an alle Religionslehrkräfte, Pfarrämter und Gemeinden kostenlos versandt werden.

Die Handreichung „Friedensbildung in Schule und Gemeinde“ umfasst neben Grundsatzartikeln zu christlicher Friedensethik und Friedensbildung sowie den pädagogischen Synergien von Frieden und Inklusion, Praxisentwürfe für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen des Religionsunterrichts und der Gemeindepädagogik. Die Praxisentwürfe spiegeln das thematisch weite Feld der Friedensbildung wider und regen zu vielfältiger Auseinandersetzung mit Fragen der Gewaltfreiheit, mit Phänomenen der Gewalt im Alltag, mit den Chancen von Interreligiöser Begegnung, mit Menschenfeindlichkeit, Ausgrenzung und Extremismus sowie mit der Herausforderung von Flucht und Frieden an. Leitend sind dabei eine starke Subjekt- und Lebensweltorientierung der jeweiligen Zielgruppen sowie christliche Friedenstraditionen und -erzählungen, biblische Prinzipien zum Umgang mit Gewalt sowie die Gottebenbildlichkeit des Menschen.

Erstellt wurde die Handreichung in Kooperation mit dem Friedenspfarramt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

[https://www.ptz-rpi.de/fileadmin/user\\_upload/ptz/einzelhomepageseite/Friedenspaedagogik/Friedenspaed-pdf/2020\\_05\\_Friedpaed.pdf](https://www.ptz-rpi.de/fileadmin/user_upload/ptz/einzelhomepageseite/Friedenspaedagogik/Friedenspaed-pdf/2020_05_Friedpaed.pdf)

Die Handreichung ist online veröffentlicht und unter <https://www.ptz-rpi.de/schule-kita/friedenspaedagogik/> verfügbar. Die Handreichung hat in Landeskirchen, Einrichtungen und Verbänden eine hohe Resonanz erfahren, sie wurde auch auf EKD-Ebene wahrgenommen.

Presstext zur Veröffentlichung der Handreichung: [Handreichung Friedensbildung in Schule und Gemeinde liegt in gedruckter Form vor | Evangelische Friedensarbeit \(evangelische-friedensarbeit.de\)](#)

Online wurden weitere Materialien veröffentlicht, die eine digitale Fortführung der Handreichung darstellen, und über die digitalen Verteilwege an die Lehrkräfte gegeben wurden. Die Online-Materialien umfassen beispielsweise einen „Konsumkritischen Stadtrundgang“ und ein „Plenspiel zur Produktion von Jeans“.

## 5. Weitere Praxismaterialien

Über die Handreichung „Friedensbildung in Schule und Gemeinde“ hinaus entstanden im Rahmen des Projekts weitere Materialien und Publikationen. Neben Einzelbeiträgen wurde im Projekt die Erstellung und

Veröffentlichung der Broschüren „Tod made in Germany“ als Handreichung zur Erklärung zu deutschen Rüstungsexporten, „Was gehen uns Rüstungsexporte an?“, „Nach Parchim“ zu Fragen nach Flucht und Menschenrechten und die rassismuskritische Broschüre „Zusammen-Halt!“ (mit)verantwortet.

**Tod made in Germany:** Im August 2017 entstand die Broschüre „Tod made in Germany“, die als Handreichung und Material zur Erklärung der Evangelischen Landeskirche Württemberg zu deutschen Rüstungsexporten eine Diskussionsgrundlage und Materialien über Rüstungsexporte und Kleinwaffen für Schule und Gemeinde bietet. In der Arbeitsgruppe war die Projektstelle Friedenspädagogik aktiv mit dabei.

Nähere Informationen und Handreichung unter:

<https://www.paxchristi.de/artikel/view/5261444106944512/www.friedenspfarramt.elk-wue.de>

**Was gehen uns Rüstungsexporte an?** Ebenso entstand im August 2020 eine weitere kleine Broschüre zum Thema „Was gehen uns Rüstungsexporte an?“, die Anregungen und Bausteine zur Diskussion in Kirchgemeinden, Verbänden und Einrichtungen enthält und – wie berichtet wurde – auch im Religionsunterricht Verwendung findet.

Nähere Informationen und Handreichung unter:

<https://www.paxchristi.de/meldungen/view/5792553391620096/Was%20gehen%20uns%20R%C3%BCstungsexporte%20an>

**„Nach Parchim“ Flucht und Ankommen als Herausforderung und Chance für Demokratie und**

**Menschlichkeit – didaktische Handreichung zum Dokumentarfilm:** Im 22-minütigen Kurzfilm „Nach Parchim“ von Johanna Huth und Julia Gechter aus dem Jahr 2018 werden die Fluchtgeschichten von Ulla Struck und Moner zu einer gemeinsamen Erzählung verwoben. Eingebettet in Alltagsszenen berichten Protagonistin und Protagonist von ihren Erfahrungen auf der Flucht aus Ostpreußen gegen Ende des Zweiten Weltkrieges und aus Syrien vor wenigen Jahren sowie von ihrer ersten Zeit in der neuen Heimat Parchim.

Die Handreichung „Nach Parchim“ umfasst vier didaktische Bausteine für Jugendliche und junge Erwachsene ab Klassenstufe 8. Geeignet ist der Film sowie einige Ideen der Handreichung auch für die Erwachsenenbildung. Die Handreichung entstand in Kooperation mit der Evangelischen Schulstiftung der EKD, der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und der Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Nähere Informationen und die Handreichung unter <https://www.ptz-rpi.de/schule-kita/friedenspaedagogik/>.

**„Zusammen-Halt!“ Praxisimpulse für eine rassismuskritische Religionspädagogik:** Aus der Arbeit des Materialkreises Friedensbildung entsteht in Kooperation mit Hans-Ulrich Probst, Extremismusbeauftragter der Landeskirche und dem BKDMWue (Bündnis Kirche für Demokratie und Menschenrechte in Württemberg)

aktuell die Broschüre „Zusammen – Halt!“. Die Erstellung und Veröffentlichung ist Teil des Projekts „Demokratie stärken. Kirche zeigt Präsenz.“

Zwei Grundsatzartikel führen in die Herausforderung und Notwendigkeit von Rassismuskritik im Horizont religiöser Bildung ein; auf diese folgen im Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“ Praxisimpulse für Grundschule, SEK I und SEK II. Übungen für eine rassismus- und machtkritische Bildungsarbeit sowie Medienhinweise schließen die Broschüre ab.

Die Broschüre befindet sich aktuell im Layout und der Endredaktion und wird voraussichtlich zum neuen Schuljahr 2021/22 veröffentlicht werden.

Ein Vorabauszug von zwei Beiträgen wurde zum Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März veröffentlicht und kann unter folgenden Link eingesehen werden: [https://www.ptz-rpi.de/fileadmin/user\\_upload/ptz/Das\\_institut/publikationen/2021\\_03\\_Arbeitshilfe\\_Rassismus.pdf](https://www.ptz-rpi.de/fileadmin/user_upload/ptz/Das_institut/publikationen/2021_03_Arbeitshilfe_Rassismus.pdf)

**Einzelbeiträge:** Neben denjenigen Publikationen, die im Bereich der Friedenspädagogik verantwortet und veröffentlicht wurden, wurden die Stelleninhabenden regelmäßig mit der Erstellung von Materialien für verschiedenste Zeitschriften und Herausgeber:innen beauftragt. So entstanden beispielsweise Beiträge für die Broschüre gegen Antisemitismus des ptz, zu Toleranz und Pluralität für die Zeitschrift „entwurf“, Materialien für einen Konfirmandentag zum Feindesliebegebot für die Zeitschrift „anKnüpfen update“ oder ein Beitrag für die Arbeitshilfe „Evangelische Kinderkirche“ unter dem Titel: „Liebe den Fremdling, denn er ist wie du!“.

**Materialkreis Friedensbildung:** Zur kontinuierlichen Materialentwicklung hat sich eine Gruppe von Lehrkräften, Studienleitenden und Pädagoginnen und Pädagogen gefunden (6 Personen), die gemeinsam Unterrichtsmaterialien, Praxisentwürfe und Projektideen aus dem Feld der Friedensbildung entwickelten. Jeweils in Teams erarbeiten die Mitglieder des Materialkreises Ideen, die in der Praxis erprobt und schließlich veröffentlicht wurden. Der Materialkreis traf sich zu regelmäßigen digitalen Treffen und einer Werkstatttagung, um konkrete Vorhaben umzusetzen.

## 6. Fortbildungsarbeit

Im Rahmen der Friedenspädagogik wurden jährlich feste Fortbildungsformate angeboten, die auf sehr positive Resonanz stießen:

**Überregionale Fortbildungen:** Jährlich veranstaltet die Friedenspädagogik im ptz zwei-max. drei mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen sowie variable Studientage und Kooperationstagungen.

Im Rahmen von mehrtägigen Fortbildungsformaten bildete die Zusammenarbeit mit „SOS Gewalt – Gewaltprävention“ mit Referentinnen und Referenten des Zentrum für Friedenspädagogik aus Tel Aviv einen besonderen Höhepunkt. Die Referentinnen und Referenten führten in drei Fortbildungstagen in ihr „Growing Children“-Konzept ein, das an den Friedensfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen ansetzt, diese mittels erlebnispädagogischer Übungen freilegt und einen Prozess zur Überwindung von Gewalt, Ausgrenzung und Benachteiligung innerhalb von Gruppen anregt.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die in den Jahren 2020/21 geplanten mehrtägigen Trainings zum Umgang mit Gewaltsituationen in Schule oder Gemeinde gemeinsam mit der Stiftung Weltethos und Ohne Rüstung Leben e.V. einerseits und mit der Werkstatt für gewaltfreie Aktion, Freiburg andererseits aufgrund ihres stark performativen Anteils abgesagt werden. Eine Überführung in digitale Formate war leider nicht möglich.

Kooperations- bzw. Akademietagungen:

- Tagungsreihe Gewaltprävention: In Kooperation mit der Akademie in Bad Boll, der Präventionsstelle der Kriminalpolizei, der Landeszentrale für politische Bildung sowie der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart war die Friedenspädagogik im ptz an der zweijährig stattfindenden Gewaltpräventionstagung beteiligt:  
2018: Zusammenwachsen in einer pluralen Gesellschaft.  
2020: Jugend – Digitales – Gewalt: Virtuell ist ja nicht real, oder?  
2022: Arbeitstitel: Hegemoniale Männlichkeit – Jungs und Gewalt!
- Akademietagung Erinnerungslernen: Gemeinsam mit einer Referentin des rpi Badens wird eine Tagung für Teilnehmer:innen der Bildungsreisen nach Yad Vashem sowie weitere Interessierte angeboten:  
2021: Erinnerungslernen als Stolpersteine für Demokratiebildung – Shoa im Religionsunterricht heute

**Digitale Online-Fortbildungsreihe:** Im Rahmen der RUfOERtBILDUNG wurde seit Januar 2021 ein monatliches digitales Fortbildungsformat für Religionslehrkräfte angeboten (jeden 1. Donnerstag im Monat von 16.00-18.00 Uhr). Wechselnde Themen aus dem Bereich Friedens- und Demokratiebildung mit einem Schwerpunkt auf Übungen zur Reflexion gesellschaftlicher Ungleichwertigkeit, Menschenfeindlichkeit und Unfrieden sowie Fortbildungen zu Interreligiöser Bildung und zum Dialog und Friedens- und Demokratiebildung angesichts der Herausforderungen der Digitalität.

Die Fortbildungen wurden jeweils aufgezeichnet, aufbereitet und als interaktive Video veröffentlicht:

<https://blogs.rpi-virtuell.de/foertbildung/2020/08/10/sitzungen-und-inhalt/>

**Regionale Fortbildungen:** Den Büros der Schuldekaninnen und Schuldekanen machte Referentin Hannah Geiger jährlich neue und aktuelle Fortbildungsvorschläge aus dem Bereich der Friedensbildung. Für diese, aber auch persönliche Anliegen, können die Schuldekaninnen und Schuldekanen bzw. die Studienleitenden die Referentin in ihre Bezirke einladen. Dieses Angebot wird sehr gerne und rege wahr- und angenommen: Im Schuljahr 2020/21 fanden Fortbildungen bei sechs Schuldekan\*innen zu folgenden Themen:

- Zu Frieden bilden – aber wie?
- Menschenwürde verlangt Klarheit!
- Antisemitismus – leider nicht Vergangenheit!
- Schöpfung bewahren und Klima schützen: Perspektiven für Nachhaltigkeitsbildung und Frieden

**Ptz-Kooperationen:** Innerhalb des ptz bestehen Kooperationen mit den Dozentinnen und Dozenten der verschiedenen Schularten und den Dozentinnen und Dozenten der Gemeindepädagogik. So wird die Friedenspädagogik zu den verschiedenen Jahrestagungen eingeladen, um in Workshops friedenspädagogische Ansätze, Methoden oder Materialien vorzustellen und mit den Teilnehmenden zu erproben. Vermehrt werden auch friedenspädagogische Themen als Tagungsthemen gesetzt: Aktuelle Beispiele waren beispielsweise im Bereich der Elementarbildung die Veranstaltung „Vorurteilsbewusster Erziehung und Bildung“ von 1.2.-3.2.2021 oder die Konfijahrestagung zu Frieden, Demokratie und Diskriminierung von 18.-19.01.2021.

**Weiteres:** Auch von **anderen Institutionen** (EJW, Schulen, Kirchengemeinden, KiTas ...) erfolgen immer wieder Anfragen nach Workshops, Vorträgen, Fortbildungen und ähnlichem, denen gerne nachgekommen wird.

## 7. Projekte und Aktionen

Parallel zur klassischen Fortbildungsarbeit und zur Materialentwicklung verantwortete die Friedenspädagogik im ptz kleinere und größere Projekte oder Aktionen:

**„VerPEACE dich“ – Escape Room zu Frieden und Flucht:** Ein Team aus 3-7 Personen hat eine Stunde Zeit, um die Rätsel des Raums zu lösen. Dabei geht es nicht nur um Spaß und Aktion, sondern auch um Inhalte: Warum müssen Menschen fliehen? Wie können wir uns für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen? Welche Faktoren führen in unserer Gesellschaft zu Unfrieden? Geeignet ist der Escape Room für Gemeinden, Jugendwerke, Schulen oder andere Organisationen für eine einmalige Aktion oder ein mehrtägiges Projekt mit Gruppen ab dem Konfialter / Klasse 8.

Der Escape-Room kann im ptz mit allen benötigten Materialien und Elementen entliehen werden:

<https://www.ptz-rpi.de/ptz/publikationen/>

## Projekt Demokratiebildung und Frieden

Das ptz ist am landeskirchlichen Projekt „Demokratie stärken. Kirche zeigt Präsenz“ beteiligt. Im Rahmen der Friedenspädagogik wurde in Kooperation mit Landesreferentinnen und Landesreferenten des EJW das Teilprojekt „Demokratie bewegt – werde aktiv für ein faires Miteinander“ initiiert. Hierin werden 30 Ortgruppen (Schulklassen, Gruppen der Kinder- und Jugendarbeit, ...) unterstützt, die sich in Aktionen und Kleinprojekten mit Themen der Demokratiebildung und des Friedens auseinandersetzen:

- Ich bin anders als... - mein Blick auf Menschen, die anders sind als ich!
- Be fair – Unser Beitrag für eine gerechtere Welt!
- Hass und Ausgrenzung? Nicht mit uns!
- Wählen? Na klar! Darf ich?

Die Aktionen und Kleinprojekte werden als Good-Practice-Beispiele auf der Homepage des Projekts veröffentlicht. Weitere Informationen unter <https://demokratie-bewegt.de/>

„Demokratie bewegt“ wurde aufgrund der Corona-Pandemie bis ins Jahr 2022 verlängert. Trotz der erschwerten Pandemiebedingungen sind bereits neun von 30 Plätzen im Projekt vergeben. Projektreferentin Hannah Geiger wird die Aktion „Demokratie bewegt“ über die Beendigung der Projektstelle hinaus weiterbetreuen.

Im Rahmen des landeskirchlichen Projekts „Demokratie stärken. Kirche zeigt Präsenz“ entstand auch die Broschüre „Zusammen – Halt!“ und fanden Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der Demokratiebildung statt.

## Antisemitismus und Erinnerungslernen

Die Friedenspädagogik im ptz wirkte an der Etablierung eines Konzepts zum Erinnerungslernen und für die Arbeit gegen Antisemitismus in Kooperation mit den drei anderen Kirchen in Baden-Württemberg und mit Yad Vashem, Jerusalem mit. Die Bildungsreisen nach Yad Vashem sollte dabei in ein kontinuierliches und profiliertes Fortbildungskonzept überführt werden, sodass nachhaltige Effekte entstehen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Bildungsreise im Jahr 2020 abgesagt werden. Prozesse hin zu einem gemeinsamen Fortbildungskonzept der vier Kirchen im Bereich des Erinnerungslernens sind aktuell noch offen.

## 8. Ziele, Ausblick und Perspektiven

Die seit 2016 angestoßene Friedenspädagogik hat sich im ptz und in der Landeskirche etabliert, sie wird nachgefragt und hat einen Prozess angestoßen.

Friedensbildung wird angesichts globaler und regionaler Herausforderungen, von Gewaltbereitschaft, Demokratiefindlichkeit und Pluralität eine relevante Aufgabe der Religionspädagogik bleiben. Lehrkräfte, Pfarrer:innen und pädagogische Fachkräfte werden auch weiterhin Fortbildungsbedarfe und Materialimpulse für ihre tägliche Arbeit und die Herausforderungen einer Pädagogik für Frieden haben.

Folgende Ziele sollten innerhalb der Projektstelle verfolgt und umgesetzt werden:

- Erarbeitung von Bildungsmaterialien für Schule und Gemeinde
- Durchführung von regelmäßigen regionalen und zentralen Fortbildungsveranstaltungen
- Vernetzungsarbeit in die landeskirchliche und zivilgesellschaftliche Friedens(bildungs)arbeit hinein

Die zuvor beschriebenen Projektinhalte zeigen die konsequente Umsetzung dieser Ziele auf.

Für die weitere Bearbeitung des Themenbereich sollten neben der kontinuierlichen Fortbildungsarbeit und Materialerstellung folgende Konzepte verfolgt werden, um Friedensbildungsprozesse voranzutreiben:

Perspektivisch sollte eine Multiplikator:innenausbildung angestrebt werden: Die Multiplikator:innen könnten in mehreren Modulen mit unterschiedlicher Schwerpunkten zum Umgang mit Gewalt, zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Bildung für eine nachhaltige, gerechte und friedliche Entwicklung ausgebildet werden und an ihren Stellen Projekte hin zu einer Bildungsarbeit in und für entwickeln.

Schulen, KiTas und Gemeinden sollten auf dem Prozess zu einer Schule, KiTa, Gemeinde des Friedens begleitet werden – innerhalb von zwei oder drei Jahren werden der Status Quo in gemeinsamen Modulen reflektiert, Potentiale für eine Bildung zu Frieden aufgedeckt und kontinuierlich an diesen gearbeitet.

Diese Fortführung sollte in enger Kooperation mit der landeskirchlichen Friedensarbeit und der Servicestelle Friedensbildung erfolgen, um die bereits bestehende starke Kooperation in die Evangelische Landeskirche in Württemberg und die Zivilgesellschaft auch weiterhin synergetisch zu nutzen.

11. Juni 2021

Gez. Hannah Geiger und Johannes Neudeck